

2. Kyrillus und Methodius, die Apostel der Slaven, oder wie die christliche Kirche bei den Slaven gegründet worden ist.

Phil. 2, 11. Alle Zungen sollen bekennen, daß Jesus Christus
der Herr sei zur Ehre Gottes des Vaters.

Die östlichen Nachbarn der Deutschen waren die Slaven, das zweite Hauptvolk Europas. Sie waren von den Deutschen durch Sprache, Sitte und Religion geschieden. Freunde der Geselligkeit und Leppigkeit im Essen und Trinken, wohnten sie gern in Dörfern und Städten beisammen, trieben fleißig Ackerbau und Viehzucht, Jagd und Handel. Im Hause herrschte der Vater ohne Einschränkung, und Weiber und Kinder waren wie Sklaven. Ihre Religion war Abgötterei und Verehrung hölzerner und metallener Götzenbilder. Einen guten und einen bösen (weißen und schwarzen) Gott unterschieden sie. Auch sie waren in verschiedene kleinere und größere Stämme getheilt, von denen die Wenden und Sorben, die Czechen und Slowaken den Deutschen am nächsten wohnten. Obgleich von Deutschland aus vielfache Versuche gemacht wurden, die an den Gränzen wohnenden Slaven zur Annahme des Christenthums zu bewegen, so waren doch sowohl der durch Kriege seit Karl's des Großen Zeit genährte Haß, als auch die Verschiedenheit der Sprache Hindernisse, die sich nicht leicht überwinden ließen. Freilich sahen die Erzbischöfe von Salzburg und die Bischöfe von Passau die Aussendung von Missionaren als ihre Amtspflicht an, aber es fehlte ihnen dazu an Leuten, die mit dem Glaubensmuth und der Opferfreudigkeit der rechten Glaubensboten an's Werk gingen. Es war der griechisch-